

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulmaterialien

1460

Schulhefte (eigene Fabrikation)
Schreibmaterialien
Zeichen- und Malartikel
Zeichenpapiere
Reissbretter, Reisszeuge
Wandtafeln und Zubehör
Schulbilder und Wandschmuck
Lehrmittel und Physikalien


Auf Wunsch senden wir Ihnen unsern neuen, reich illustrierten Katalog kostenlos.

KAISER

Kaiser & Co. A.-G., Bern
Schulmaterialien Gegründet 1864

Früher war es taktlos,

wenn man einen Privatbrief auf der Schreibmaschine schrieb. Heute ist es umgekehrt! Niemand wird heute gern seinen Freunden und Bekannten zumuten, seine Handschrift zu entziffern. Die neue ERIKA Mod. 5 besitzt alle Vorzüge einer grossen Büromaschine und wiegt trotzdem nur 4 Kg. Verlangen Sie Prospekt und Näheres über die bequeme monatliche Ratenzahlung vom Generalvertreter **W. Häusler-Zepf, Ringstrasse 17, Olten.**



Bettsofa

In einer Minute von einem Sofa in ein Bett verwandelt

A. Berberich
Zürich 8
Dufourstrasse 45
b. Stadttheater 1334

Lehrerseminar des Kantons Schwyz

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 15. April. 1467

Anmeldungen neu Eintretender Schüler erbitten an
Seminarleitung Rickenbach b. Schwyz

Schweiz.

Turn- und Sportgerätefabrik

ALDER-FIERZ & GEBR. EISENHUT
Küsnacht-Zürich

Filiale in Bern: vorm. Turnanstalt Mattenhofstr. 41

Sämtliche Spielgeräte nach der eidg. Turnschule

Ausgestellt an der Zürcher Kantonalen Schulausstellung 1927 1475

OKKULTISMUS

Einige wichtige Neuerscheinungen, die an Hand von fesselnden Beispielen in systematisch-kritischer Untersuchung die Probleme des Okkultismus aufröhlen und in das von gewissen Seiten so vorsichtig gehütete Dunkel Klarheit hineinbringen!

Univ.-Prof. Dr. S. Maffatti

Menschenseele und Okkultismus

Eine biologische Studie. X u. 220 S. Brosch. 5.— RM. Ganzlbd. 7.— RM.

„Pfeiler Blog“: Maffatti entzieht als Mediziner und Biologe den Okkultismus seiner unheimlichen Sonderstellung zwischen Naturwissenschaft und Philosophie und erhebt ihn zu einem regelrechten Studienobjekt, einer rationalen Lebenskunde . . . und gelangt durch wissenschaftliche Beweise zum unwiderleglichen Ergebnis des Fortlebens der Seele nach dem Tode.

Traumzustände, ausgehend von den einfachsten Vorahnungen bis zu den stärksten Spukformen. Die telekinetischen und die teleplastischen Vorkommnisse führt er in Uebereinstimmung mit der spiritistischen Hypothese auf die Tätigkeit verkörperter Seelen zurück. Das Eigenartige des vorliegenden Buches besteht darin, daß auch das Fortleben nach dem Tode und die besondere Art ihrer psychischen Tätigkeit mit den naturwissenschaftlichen, der biologischen Beobachtungsweise des menschlichen Seelenlebens in Einklang gebracht erscheint . . .

Okkultische Rundschau: Der Verfasser untersucht die okkulten Erscheinungen und die verschiedenen zu Grunde liegenden Schlaf- und

Prof. Dr. Alexander Spejs

Okkultismus und Wunder

Ein Verhältnisproblem der Wissenschaft und des Glaubens. Großktaf. X u. 215 S. Brosch. 5.— RM. Ganzlbd. 7.— RM.

Amtsblatt für die Diözese Bamberg: Im ersten Teil seiner Untersuchungen behandelt er den Okkultismus, der in neuerer Zeit abermals einen ungemein großen Aufschwung genommen hat, nach seiner Geschichte und seinen verschiedenen Phänomenen. Der zweite Teil legt das Wunder in der okkultistischen Beleuchtung und sodann nach der katholischen Anschauung dar. Ein eigener Anhang ist den Ereignissen in Konnerstuth gewidmet, bei denen wir nach dem Verfasser „einstweilen unser Urteil suspendieren müssen“. — Das durchaus wissenschaftlich ausgearbeitete Werk ist wohl allen unentbehrlich, die sich mit diesen höchst aktuellen Fragen eingehender beschäftigen und sich nicht bloß mit Broschüren-Literatur begnügen wollen. . .

Reichspost: In klarer, übersichtlicher Weise werden die verschiedenen Tatsachen beschrieben, welche man wegen der Schwierigkeit einer natürlichen Erklärung als Okkultismus bezeichnet (automatisches Schreiben, Richtererscheinungen, Klappflaute, Telepathie, Telekinese, Spukphänomene). Der Verfasser führt die verschiedenen bisher versuchten Erklärungen an, ohne sich für eine davon bestimmt zu entscheiden. Im zweiten Teil des Buches nimmt er Stellung gegen die von Koehler und früher schon von Vertn verteidigte Meinung, daß auch die Wunder der hl. Schrift sich nicht von diesen okkulten Erscheinungen unterscheiden. Den Schluß der Arbeit bildet eine ausführliche Darstellung und Kritik der Vorgänge in Konnerstuth . . .

Bruno Grabincki

Spuk- und Geistererscheinungen oder was sonst?

Eine kritische Untersuchung. 3. erweiterte und verbesserte Auflage. Großktaf. XVI u. 500 S. Mit 17 ganzseitigen Illustrationen, davon 15 photographische Eigenaufnahmen. Brosch. 8.— RM. Ganzlbd. 10.— RM.

Das Buch bringt eine Fülle von höchst interessanten, fesselnden Berichten, die hinsichtlich ihrer Herkunft durchaus glaubwürdig sind und zumeist nachgeprüft werden können. Und das ist etwas, was das Buch von anderen Werken ähnlicher Art vorteilhaft unterscheidet. Etwas fast ganz Neues bietet das Werk aber dadurch, daß der Verfasser ein langes Kapitel dem Phänomen der eingetragenen Hand (Handabdrücke von Verstorbenen) widmet, der merkwürdigsten und sozuzufügen unglaublichsten Erscheinung auf dem dunklen, geheimnisvollen Gebiete der Metaphysik. Hier verfaßt jede natürliche Erklärung, hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: Wahrheit oder Betrug. Der Verfasser untersucht in den von ihm beigebrachten Fällen jede der beiden Möglichkeiten auf das genaueste und peinlichste und das Resultat dieser kritischen Untersuchung ist in jedem Falle ein sehr bedeutsames! An Hand von eigenen photographischen Aufnahmen der von ihm beschafften Originalhandabdrücke und des dazu gehörigen Urkundenmaterials kommt Grabincki zu Feststellungen, die sicherlich einen Eindruck in der breitesten Öffentlichkeit, vorab in den Kreisen der Forscher — und Theologen, nicht verfehlen werden. Welchen wissenschaftlichen Wert das Buch besitzt, geht aus der Besprechung desselben durch

den Senior der katholischen Philosophen und Theologen Deutschlands, Dr. Konstantin Gutberlet, Professor der Philosophie an der philosophisch-theologischen Lehranstalt in Friburg, hervor. Derselbe urteilt über die zweite Auflage: Bislang hat die Wissenschaft es nicht für nötig erachtet, sich ernstlich mit Spuk- und Geistererscheinungen zu beschäftigen, sie hat dieses Gebiet dem Aberglauben zugewiesen. Andere okkultistische Erscheinungen sind Gegenstand sehr fleißiger Behandlung geworden, weil die Tatsachen immer dringender nach einer Erklärung verlangten. Aber in vorliegendem Werke werden die Tatsachen auf dem Gebiete des Spuks ebenso unwiderleglich festgestellt wie die spiritistischen Phänomene. In der Erklärung der rätselhaften Vorkommnisse war der Autor mit der eigenen Ansicht sehr zurückhaltend, widerlegte aber glücklich alle die abenteuerlichen Hypothesen der Okkultisten. Sehr berechtigt ist die praktische Folgerung, durch die der Verfasser seine Arbeit schließt: Für diejenigen aber, die von der Wahrheit dieser Erscheinungen überzeugt sind, ergibt sich aus dieser Erkenntnis die moralische Pflicht, eine überflüssige, jenseitige Welt anzuerkennen und eine bisherige Weltanschauung aufzugeben.

Bruno Grabincki

Moderne Totenbeschwörung

Die große Lüge des Spiritismus. 80, 159 Seiten, broschiert 2.50 RM.

Deutsches Volksblatt: Ein flott geschriebenes Büchlein. Es teilt ganz den Standpunkt Haupters über den Spiritismus, entscheidet sich also für dämonische Einwirkungen bei den spiritistischen Sitzungen, wobei er sich auf einen Philosophen von größtem Ansehen berufen kann, nämlich auf Gutberlet. Ohne daß man heute schon dieser Ansicht ohne weiteres beipflichten möchte, dürfte doch der Verfasser recht haben, wenn er sagt, daß nur diejenigen berufen seien, über Spiritismus zu reden, die mit

den Vorgängen selbst in Verührung gekommen sind. Ein bloßes Aburteilen von der engen Gelehrtenstube aus kann tatsächlich nicht genügen. Der Verfasser hält auch die Materialisationen und andere außerordentliche Dinge für erwiesen und warnt aufs eindringlichste vor den verheerenden Folgen des Spiritismus. Bedenklich wird man freilich, wenn man aus der Broschüre erfährt, in welchem Maß in den spiritistischen Sitzungen das Christentum bekämpft wird . . .

Franz Borgmeyer, Verlag, Hildesheim